

BürgerStiftung denkt über erste Projekte nach

Von unserem Redaktionsmitglied Andreas Kölbl

Kernen. Die im Sommer gegründete Bürgerstiftung Kernen nimmt langsam Fahrt auf. Bei 163.000 Euro liegt im Moment das Stiftungskapital, dazu gab's Spenden in Höhe von 12.500 Euro. Erstes Förderprojekt sollen Sitzbänke für die BMX-Bahn sein.

Im Juli ging der offizielle Gründungsakt für die Kernener BürgerStiftung über die Bühne. Ein Kapitalgrundstock von 100.000 Euro hatte sich nach langen Diskussionen die Gemeinde abgerungen, die Initiatoren der Stiftung um Ex-Gemeinderat Dr. Wolfgang Riethmüller brachten selbst 50.000 ein. Mittlerweile stifteten weitere Bürger hinzu. Wohlgemerkt wird das Stiftungskapital nicht unmittelbar verwendet. Die viel zitierte Nachhaltigkeit spielt bei der Stiftung eine gewichtige Rolle: Nur mit den Zinserträgen wird gearbeitet.

Die lassen noch auf sich warten, trotzdem kann die junge Stiftung bereits erste Projekte ins Auge fassen. Denn außer so genannten Zustiftungen, also Geldgaben zum Kapitalstock, nimmt sie auch Spenden an. Diese müssen nach Willen des Gesetzgebers „zeitnah“ verwendet werden. Vergangene Woche gingen von der Volksbank Rems 5000 Euro ein. „Es ist ihr hoch anzurechnen, dass sie in unsere noch junge Organisation so viel Vertrauen setzt“, meint der Bürgerstiftungs-Vorsitzende Riethmüller. Aus Anlass ihres 90. Geburtstags überreichte auch Lore Kässer, Frau des Alt-Bürgermeisters, eine Spende in Höhe von 2000 Euro. Die aktive Seniorin verfolgt interessiert die Entwicklung der BürgerStiftung und will mit ihrer Aktion ein Beispiel geben, von dem sie hofft, dass es viele Nachahmer finden wird.



EX-Gemeinderat Wolfgang Riethmüller ist Vorsitzender der Stiftung.
Archivbild: Steinemann

Diese Woche empfängt die BürgerStiftung Besuch von „Bürger aktiv für Fellbach“ (Baff) und „Waiblingen engagiert“, um sich über die Arbeit der Freiwilligenagenturen zu informieren. Gedacht ist an eine zentrale Kartei, in der erfasst wird, wo ehrenamtliche Hilfe gebraucht wird

und wer bereit ist, sich zu engagieren. In Kooperation mit Fellbach und Waiblingen sowie der Volkshochschule kann sich Riethmüller auch Mentorenprojekte und Schulungen für Ehrenamtliche vorstellen.

Weiteres Betätigungsfeld der Bürgerstiftung wird Sprach- und Integrationsförderung von Migrantenfamilien sein. Dabei hat die BürgerStiftung unter anderem das Projekt „Integrierte Lernbegleitung für Jugendliche mit Migrationshintergrund“ (PIN) der Volkshochschule und des Kreisjugendrings im Auge. Es soll Jugendlichen ein Netzwerk von Begleitern für den erfolgreichen Übergang von der Schule zum Beruf zur Verfügung stellen. Außerdem schwebt der BürgerStiftung als Eigenprojekt ein „Sprachcafé“ vor, in dem Migrantinnen einander erzählen und dabei Deutsch üben. „Da wird wieder Ehrenamtspower gefragt sein“, sagt Riethmüller.

„Ideen, Zeit und Geld“

Gefragt sind bei der BürgerStiftung nicht nur Spender und Stifter, sondern auch Schaffer - „Ideen, Zeit und Geld“, wie’s beim Gründungsakt hieß. Riethmüller selbst investiert in der Anfangsphase bis zu 20 Stunden die Woche. Generell als förderungswürdig gelten Projekte des bürgerschaftlichen Engagements, der Bildung und Erziehung, der Jugendarbeit, Kunst und Kultur, Umwelt- und Naturschutz sowie Heimatpflege. Bewusst gehört Seniorenarbeit nicht zu den Stiftungszwecken, weil in diesem Bereich die Bahnmüller-Stiftung aktiv ist. „Akut“ in der Vorbereitung ist derzeit das erste Projekt in Sachen Jugend: Drei Doppelbänke für die neue, gut frequentierte BMX-Bahn gilt’s zu beschaffen. Und jemanden zu finden, der sie installiert.

Quelle: Waiblinger Kreiszeitung 08.11.2006